

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1865**

27.12.1865 (No. 307)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 27. Dezember.

N. 307.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 3 kr. u. 2 fl. 2 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1865.

## Deutschland.

**Karlsruhe, 23. Dez.** Seine Excellenz der Herr Staatsminister des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Edelsheim, ist nach mehrwöchentlicher dienstlicher Abwesenheit heute mit dem Stuttgarter Eilzug wieder hier eingetroffen.

**Frankfurt, 24. Dez.** Gutem Vernehmen nach hat unser Senat in seiner jüngsten Sitzung (am Freitag) dem ihm von Preußen vorgelegten Entwurf zu einem Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Italien seine Zustimmung erteilt.

**München, 22. Dez.** Die „Bayer. Ztg.“ enthält einen eingehenden offiziellen Artikel über das Kabinettssekretariat. Allerdings, heißt es darin, sei durch allerhöchste Verordnung vom 15. Nov. 1848 das Kabinettssekretariat für alle Angelegenheiten, welche nicht unmittelbar zur Privatdisposition des Königs gelangen, aufgehoben worden. Dagegen habe König Max II. durch eine zweite, ebenfalls ministeriell gegengezeichnete Verordnung vom 15. Nov. 1848 aus Anlaß der Aufhebung des Kabinetts verfügt, daß zur Beforgung der Geschäfte der königl. Kanzlei dem König die freie Wahl der sie bildenden Beamten aus der Klasse der Staatsdiener vorbehalten bleibe, daß die Gewählten zur ausschließlichen Verfügung des Königs stehen, denselben ohne allerhöchste Bewilligung keine andere Beschäftigung im Staatsdienst übertragen werden dürfe, und daß die für fragliches Personal erforderliche Personal- und Regie-Extranz, wie bisher, aus Staatsmitteln bestritten werde. „Diese allerhöchste Verordnung, gleichzeitig mit der Aufhebung des Kabinetts erlassen, ist der Grund, warum seit jener Zeit unverändert unter allen Ministern diejenigen Einrichtungen bestanden haben, welche nunmehr angegriffen werden.“ Die Art und der Umfang der königl. Kanzlei wird nun folgendermaßen geschildert:

Zunächst sind hier diejenigen Vorkommnisse und Mitgeschäfte zu beachten, welche unmittelbar an Se. Maj. den König gerichtet und eingereicht werden. Die Zahl derselben beträgt jährlich ungefähr 15,000, von welchen etwa 4000 zur geschäftlichen Behandlung an die verschiedenen Ministerien abgegeben werden, während etwa 11,000 Unterfertigungsstücke enthalten, die dem Hofsekretariat zugehören. Außerdem gehen jährlich noch etwa 2000 Briefe an Se. Majestät ein, welche es mit Vorlage von Schriften und ähnlichen Dingen, sehr oft aber auch mit Angelegenheiten zu thun haben, die den König als Staatsoberhaupt betreffen. Dieses ganze Material durchzugehen, zu sichten und theils an die betreffenden Ministerien oder das Hofsekretariat mit den etwa nöthigen königl. Weisungen gelangen zu lassen, theils, wo es beliebt wird, die unmittelbaren Antworten Sr. Majestät auszufertigen, ist Aufgabe der königl. Kanzlei und der in ihr verwendeten Beamten. Von den Ministerien gelangen jährlich zwischen 5000 und 6000 schriftliche Anträge und Vorlagen an Se. Majestät, auf welche die allerhöchsten Entschlüsse schriftlich erteilt werden. Diese Entschlüsse niederzuschreiben und mit der königl. Unterschrift versehen an die Ministerien zurückzusenden, ist die zweite Hauptaufgabe der Beamten in der königl. Kanzlei. Endlich haben dieselben die Anfragen, Aufträge und Weisungen zu erpediren, welche Se. Maj. der König aus eigener Initiative an die Minister erläßt.

Es werde nun wohl kaum Jemand behaupten wollen, daß der erste und dritte dieser Geschäftskreise irgend etwas Bedenkliches und Unzulässiges enthalte. In der That seien die Angriffe gegen die Thätigkeit des sog. Kabinetts stets gegen die zweite der oben bezeichneten Aufgaben gerichtet. Der schriftliche Verkehr der Minister mit dem König bilde den Stein des Anstoßes.

Hierauf muß nun vor Allem entgegnet werden, daß dieser schriftliche Verkehr gar nicht entbehrt werden kann, und weit entfernt, die Verfassungsmäßigkeit der Regierung zu gefährden, vielmehr eine gewisse Garantie derselben bietet. Daß nun aber für diesen schriftlichen Verkehr mit den Ministern, für die Ausfertigung der schriftlichen Entschlüsse auf die ministeriellen Anträge der König eines Kanzleipersonals nicht entbehren könne, bedarf wohl keines weitern Nachweises, wenn man die oben angegebene Zahl dieser Anträge in's Auge faßt.

Uebrigens fehle der mündliche Verkehr der Minister mit dem Monarchen nicht.

Die Furcht vor dem inkonstitutionellen Einfluß des sog. Kabinetts vergißt aber auch völlig, daß der Monarch in keiner Weise verpflichtet ist, nur seine Minister zu hören, oder jeden Antrag derselben augenblicklich zu beschließen oder unbedingt zu genehmigen. Nach der Verfassung ist der König das Oberhaupt des Staats und vereinigt in sich alle Rechte der Staatsgewalt. Er läßt diese aus, allerdings unter den Bestimmungen der Verfassung, aber er läßt sie selbst aus nach eigener Ueberzeugung und kraft eigenen Entschlusses. . . . Jene Besorgnisse vergeßen ferner den durchgreifenden Umstand, daß die Minister verantwortlich sind, und daß die königlichen Entschlüsse unter ihrer Gegenzeichnung zum Vollzug gelangen. Nicht gegen die Kanzlei des Königs, welche die Entschlüsse an die Minister erpedirt, sondern gegen die Minister, welche sie vollziehen, sind also die Vorwürfe oder Anklagen zu richten, zu welcher irgend eine Regierungshandlung Grund oder Vorwand gibt. . . . Endlich muß man den Segnern des sogenannten Kabinetts die Frage entgegenstellen, ob denn durch Beseitigung desselben die Möglichkeit des Einflusses dritter Personen auf die Entschlüsse des Monarchen, die ihnen so inkonstitutionell erscheint, aufgehoben würde. Diese Frage muß verneint werden, so lange man

nicht als konstitutionelle Forderung aufstellen will, daß der König schlechthin mit Niemand als seinen Ministern schriftlich oder mündlich verkehren dürfe. . . . Mehrfach ist auch daran Anstoß genommen worden, daß die Beamten der königl. Kanzlei Staatsdiener sind und aus der Staatskasse besoldet werden. In dieser Beziehung genügt es wohl, darauf hinzuweisen, daß eben, wie oben dargelegt worden ist, der wichtigste Theil ihrer Aufgabe sich auf Staatsgeschäfte bezieht. . . . Nur einen Punkt wollen wir noch besonders berühren, weil ihm unter den Anklagen eine besondere Stelle angewiesen wurde, und er eigentlich den einzigen deutlich formulirten Beschwerdepunkt gegen das Kabinet bildet, nämlich das Anstellungswesen. Wir können bestimmt versichern, daß Se. Maj. hierin seit dem Regierungsantritt den Ministern die Initiative überläßt, und daß die Beantragung eines Personalantrags nur als ganz vereinzelte Ausnahme vorgekommen ist, wozu man doch wohl Sr. Maj. dem König das Recht nicht wird bestreiten wollen. . . . Wir schließen unsere Betrachtung in der Hoffnung, bei allen ruhig und besonnen Urtheilenden die etwa vorhandenen Besorgnisse wegen des angeblich inkonstitutionellen Einflusses des sog. Kabinetts beseitigt zu haben. Für jene leidenschaftlich erregten Kreise, welche in stets ungemüthlicher Weise Sturm laufen, unverkennbar viel mehr gegen Persönlichkeiten, als gegen Einrichtungen, haben wir nicht schreiben wollen. Diese werden sich Gründe nicht fügen, sondern nur der Erfolglosigkeit ihrer Angriffe, die wir denselben mit Sicherheit in Aussicht stellen können.

**Bremen, 24. Dez.** Der „Elberf. Ztg.“ schreibt man von hier: Endlich ist der Zollvertrag zwischen Bremen und dem Zollverein definitiv abgeschlossen worden. Vor einigen Tagen waren die Kommissäre der betreffenden Regierungen hier zu einer Schlußkonferenz versammelt. Die früher sehr lebhaft diskutirte Frage über die Zollgrenze zwischen Bremen und Hannover ist den Unterhandlungen zwischen beiden Staaten überlassen worden. Der Bürgerkrieg wurde gestern schon eine vertrauliche Mittheilung über den Vertrag gemacht.

**Tondern, 16. Dez.** (Zieh. Nachr.) Vor einigen Tagen hat sich ein Beschlusmächtiger Sir Morton Petos, der Oberingenieur Mr. Human, hier wohnlich niedergelassen, um den Bau der Zweigbahn Ringel-Tondern zu leiten. Da die Terrainschwierigkeiten unbedeutend sein sollen, so steht eine rasche Beendigung dieser Arbeit zu erwarten. — Diesen Sommer starb hier am Schlagfluß der Hauptmann Schwarz vom sibirischen Regiment Rammung. Seine Kammeraden haben ihm in jüngster Zeit ein schönes Denkmal aus Granit setzen lassen, dessen Weihe am letzten Dienstag stattfand.

**Apenrade, 23. Dez.** Ueber die mehrerwähnte Versammlung nord-schleswiger Abgeordneter, an welcher auch der Abg. Hansen-Grumbie, schon in der dänischen Zeit einer der ersten Patrioten Schleswigs, Theil nahm, berichtet die „Freia.“ Folgendes: Hr. Hansen hatte zum Besuch dieser Versammlung durch ein Einladungsschreiben vom 5. d. aufgefordert, um eine gemeinsame Eingabe an die Regierung wegen Vererbung der Stände zu veranlassen. In dem aus Hadersleben datirten Schreiben erzählt derselbe, daß er in Hernstrup mit dem Kammerath Juhl sich wegen dieser Eingabe besprochen habe und daß dieser mit dem Plane im Prinzip einverstanden sei. Hr. Juhl habe aber gewünscht, daß der Schreibende (Hansen) selbst eine Einladung zur Besprechung dieses Gegenstandes erlasse, weil bei der Ausführung sich verschiedene Ansichten geltend machen würden und Hr. Hansen außerdem von deutscher Seite der allein dort Erscheinende sein würde. Es folgt nach diesen Bemerkungen in dem Schreiben die Aufforderung, am Dienstag den 12. d. M., Morgens 10 Uhr, sich im Hotel Danmark in Apenrade einzufinden. Hr. Hansen bittet bis dahin um Geheimhaltung des Planes. Wie ich höre, ist es zu einer Einigung in der Versammlung nicht gekommen und soll auch der früher angeregte Plan, eine Petition an den König von Preußen zu richten, ganz ausgefallen sein. Die beabsichtigte Petition ist übrigens an dem Widerstand der flensburger Abgeordneten gescheitert. Die dänische Partei legt nur dann ein Gewicht auf die Abtretung Nord-schleswigs an Dänemark, wenn auch Flensburg dazu geschlagen wird, und hat daher für jetzt die Sache aufgegeben.

**Hadersleben, 18. Dez.** Vorgefunden wurde der hiesige Schmied Peterfen zur Haft gebracht, der am Abend der Todtschlags-Affaire mit im Streithandel war. — Der Generalsuperintendent Godt ist in Gram, einem nord-schleswigschen Dorfe, dem Aufenthaltsort des dänischen Reisepredigers Grove Rahmussen, gewesen, um sich Geisteslichkeit und Schulwesen anzusehen, worüber die deutschgesinnten Bewohner sehr erfreut sind.

**Berlin, 24. Dez.** Die „Elberf. Ztg.“ beklagte vor einigen Tagen, daß Preußen es abgelehnt habe, „eine gemeinschaftlich preussisch-deutsche Ausstellung in Paris zu Stande zu bringen. Es habe die Mittel- und Kleinstaaten abgewiesen, als sie ihm den Wunsch ausdrückten, mit ihm zusammen ihre Industrie in Reich und Glied zu stellen.“ Die „Nordd. Allg. Ztg.“ tritt dieser Anklage in folgender Weise entgegen:

Bei der für das Jahr 1867 projectirten Ausstellung liegen die Verhältnisse anders als auf den Ausstellungen der Jahre 1855 und 1862. Auf den letztern beiden war für den Zollverein ein ungetheilter Raum

überwiesen und der preussischen Regierung überlassen worden, sich mit den Vereinsstaaten über die Vertheilung des Raumes zu verständigen. In Bezug auf die Ausstellung für 1867 hat die französische Regierung sich direkt mit den einzelnen deutschen Staaten in Verbindung gesetzt. Von mehreren derselben sind soeben gleichfalls direkt Kommissarien nach Paris geschickt worden. Die kaiserl. Regierung hat dann eine Vertheilung des Platzes im Ausstellungsgebäude in der Art vorgenommen, daß für Preußen, Oesterreich und die übrigen Bundesstaaten drei gleich große Räume bestimmt wurden. Hieraus ergibt sich, daß Preußen, selbst für den Fall, daß es die Verwirklichung einer gemeinsamen preussisch-deutschen Ausstellung angelehnt hätte, nicht die allgemeine Zustimmung der deutschen Regierungen erhalten haben würde. Uebrigens ist denjenigen Regierungen, welche sich wegen Verletzung ihrer Interessen auf der bevorstehenden Ausstellung an Preußen gewendet hatten, nicht eine ablehnende Antwort erteilt, sondern vielmehr die Bereitwilligkeit ausgesprochen worden, wenn die örtlichen Verhältnisse es gestatten, durch den preussischen Kommissarius in ähnlicher Weise die Interessen der Aussteller vertreten zu lassen, wie dies im Jahr 1862 auf der Londoner Industrieausstellung geschah.

Die Anklage gegen den Stadtverordneten Dr. Lövinson, vom Stadtgericht zurückgewiesen, soll in zweiter Instanz für zulässig erklärt worden sein. — Aus Torgau wird gemeldet, daß durch Beschluß des Staatsministeriums das Urtheil des Disziplinarhofes, durch welches der Prorektor des dortigen Gymnasiums, der Professor Dr. Arndt, wegen seiner Weigerung, aus dem Nationalverein auszutreten, mit Dienstentlassung bestraft wurde, lediglich bestätigt ist.

**Wien, 22. Dez.** Wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt, wird aller Wahrscheinlichkeit nach in diesem Augenblick in London zwischen England, Frankreich und Rußland darüber verhandelt, gemeinsame Maßregeln zu ergreifen, um den abnormen Zuständen in Griechenland zu steuern. Es heißt, gleichzeitig sollen von Malta aus zwei englische, aus den Gewässern von Nizza und Villafranca je zwei französische und zwei russische Kriegsschiffe sich in die Häfen von Nauplia und Syra begeben. Eine von den drei Mächten ernannte Kommission würde die Verfassung suspendiren und die Kammer auflösen. Die „Ostdeutsche Post“ schreibt:

Der Kaiser ist heute Morgen von der Reise nach Ungarn wieder in seine Residenz zurückgekehrt. Se. Maj. hat in Pest Alles gelhan, was die magyarische Nation von dem Monarchen hoffen konnte. Es ist keine herkömmliche Hofbesuchensart, wenn wir sagen: der persönliche Sucedes des Kaisers war ein glänzender. Die Frage ist jetzt, ob dieser Eindruck nachhaltig, und vor Allem, ob er von jenen Folgen begleitet sein wird, die wir im Interesse der Kräftigung des Reiches wünschen. Der Kaiser hat Alles und mehr gelhan, was zur Herbeiführung des Ausgleichs ihm oblag — was wird nun die magyarische Nation für den Kaiser und für das mit ihm identifizierte Reich thun? Selbst mit den Brillen des September-Patentes bewaffnet, welches an den Grundrissen des Oktober-Diploms festhält, sucht das Auge vergebens nach Anhaltspunkten, welche auf die Durchführung dieser Grundzüge Aussicht eröffnen. Die deutsche Presse diplomatisirt; die Presse im Sinne des „Don“ spricht von dem Schattenbilde einer gemeinsamen „Deputation“, die aber ja nicht den Charakter eines bestimmenden Parlaments an sich tragen dürfte.

Die Mehrzahl der Landtage, die transleithanischen darunter, hält bereits Weihnachtsferien, und mit Ausnahme des galizischen, welcher für den 28. d. M. eine Sitzung anberaumt hat, wird vor dem 8. oder 9. Januar künftigen Jahres kaum ein zweiter noch sich wieder versammeln.

**Wien, 23. Dez. (A. Z.)** Das nächstjährige Budget, abermals wesentlich herabgemindert, ist im Ministerrath definitiv festgestellt, und hat die Drucklegung desselben bereits begonnen.

## Oesterreichische Monarchie.

**Pest, 23. Dez.** Mehrere siebenbürgische Magnaten, darunter Baron Mikó, sind angekommen, um hier später ihre Oberhausitze einzunehmen. Der Kaiser hat über die Haltung Siebenbürgens seine Zufriedenheit ausgesprochen. Morgen wird das Geburtsfest der Kaiserin feierlich begangen werden. Ghicz und Konsorten hielten vor ihrer Abreise eine Konferenz. Dem Vernehmen nach beschloßen sie die Gründung eines besondern Kasino's. Die Mehrzahl der Deputirten ist abgereist.

## Donaufürstenthümer.

**Bukarest, 22. Dez.** Das Bureau des Senates ist konstituirt. Vize-Präsident ist Plagino. Die Kammer hat ebenfalls ihr Bureau gewählt. Vize-Präsidenten sind: A. Boranescu und G. Meleghi. Ein fürsichliches Dekret ernennt die gegenwärtigen Minister Floresco, Cariatagi, Kallimachi zu Senatoren. Dem Finanzminister wurde ein Kredit von 19,300,000 Pfaster eröffnet, um die Interessen der Anleihe von 150 Millionen Fr. für das laufende Jahr zu zahlen.

## Italien.

**Florenz, 24. Dez.** Das Ministerium ist noch nicht gebildet. Der Minister des Innern verzichtet darauf, eine Verlängerung des Brigantengesetzes zu verlangen, weil die Zustände in den südlichen Provinzen sich gebessert haben. Er begnügt sich damit, die Ausnahmsmaßregeln an der



römischen Grenze aufrecht zu erhalten. Die Abgeordneten-Kammer ist bis zum 15. Jan. vertagt.

**Florenz, 24. Dez., Abends.** Das Ministerium ist noch nicht gebildet. — Folgendes sind die bis jetzt bekannt gewordenen Resultate der heute stattgefundenen partiellen Wahlen:

Cremo: Martini ist mit 481 Stimmen gewählt worden.  
Molfetta: Raeli, ehemaliger Generalsekretär des öffentlichen Unterrichts unter Natoli, ist mit 407 gewählt worden.  
Neapel: Paerio (gemäßigter Liberaler) hat 217 St. erhalten und Fioretti (Linker) 48. Es wird Ballotage stattfinden.

Brivio: Molinari (Linke) 92 St. Finzi (gemäßigter Liberaler) 87. Es wird Ballotage stattfinden.

Bistosa: Civieni (Linke), Direktor des „Diritto“, ist mit 226 Stimmen gewählt worden gegen 170, die Comici (einem gemäßigten Liberalen) gegeben wurden.

Salò: Cantoni (gemäßigter Liberaler) ist mit 253 Stimmen gewählt worden gegen 143, die auf Consorti fielen.

Monte-Calbino: Petrone (gemäßigter Liberaler) ist mit 194 Stimmen gewählt worden gegen 171, die auf Mazzioffi fielen.

### Frankreich.

**Paris, 24. Dez.** Foulb's Finanzbericht ist im „Moniteur“ erschienen. Darnach soll das Defizit des Budgets von 1864 runde 50 Millionen betragen. Trotz mancher fehlerhafter Berechnungen, meint jedoch der Finanzminister, steht zu hoffen, daß das Budget von 1865 mit einem Gleichgewicht abschließen werde. Das berichtete Budget für 1866 sei zwar noch nicht aufgestellt, aber so viel wisse man schon, daß die Höhe desselben die Summe des vorhergegangenen Jahres nicht erreiche. Ein Gesetzentwurf zu einer neuen Organisation der Amortisationskasse liege im Staatsrathe vor; 30 Millionen könnten vom ersten Jahre an zum Rückkauf der Staatsschuld verwendet werden. Die bewirkten Ersparungen werden die reelle Summe von 26 1/2 Millionen erreichen, wozu das Kriegsministerium mit 14, das Marineministerium mit 7 Millionen in Anspruch genommen sei. Dank diesen Ersparnissen werde das gewöhnliche Budget von 1867 mit einem Ueberschuß von 92 Millionen schließen, wovon 90 auf das außerordentliche Budget von 1867 kommen würden, welches mit den 25 Millionen aus der mexikanischen Entschädigung, und mit den 16 Millionen der zweiten Einzahlung der algerischen Gesellschaft eine Gesamtsumme von 135 Millionen ergeben würde; die schwebende Schuld betrage gegenwärtig 772 statt 808 Millionen des letzten Jahres.

Der „Moniteur“ berichtet, daß in Folge der internationalen Konferenz, in welcher Hr. v. Barieu den Vorsitz führte, eine Münzkonvention zwischen Frankreich, Belgien, Italien und der Schweiz am 23. Dez. unterzeichnet worden ist. Der „Moniteur“ hofft, daß durch Begründung der Münzeinheit in den vier Ländern, welche so zahlreiche geschäftliche und nachbarliche Beziehungen zu einander haben, die neue Ueberkunft allen gegenseitigen Interessen Befriedigung gewähren und einem längst gefühlten Bedürfnis abhelfen werde.

### Spanien.

**Madrid, 17. Dez.** Anknüpfend an die Mittheilung der „Epoca“, daß in Folge der wichtigen Nachrichten aus Peru den spanischen Arsenalen auferlegt worden sei, die dem Admiral Pareja zu sendenden Verstärkungen bereit zu halten, schreibt der Korrespondent der „Times“:

Si vis pacem, para bellum mag eine sichere, aber für Spanien unter obwaltenden Umständen kaum rathsame Politik sein. Die Ueberzeugung, daß die Regierung nicht nur keine Mittel, sondern auch keinen Wunsch hat, Krieg anzufangen, gewinnt jeden Tag festeren Boden. Dennoch läßt man sich jeden Tag zu Anstrengungen und Kostenaufwand verleiten, um auf einen möglichen Krieg gerüstet zu sein. Den Spaniern geht die Furcht auf, daß sie ihren Kopf in ein Wespennest gesteckt haben. Der schließliche Triumph der Revolutionäre in Peru und deren alter Groll gegen den spanischen Namen haben hier große Besorgnis wachgerufen, nicht nur, weil die Chilenen nun den Rathschlägen europäischer Friedensstifter weniger geneigt zu werden, sondern weil man einer allgemeinen Schilderhebung der südamerikanischen Republiken entgegensteht. Soweit es Chile betrifft, schien die Sache eine sehr leichte Lösung zuzulassen; alle Forderungen, die Admiral Pareja nach den letzten ihm gewordenen Weisungen zu stellen hätte, beschränkten sich, wie ich vernehme, auf eine Erklärung von Seiten der chilenischen Regierung, daß während der Verwicklungen, welche bisher stattgefunden haben, nie eine Beleidigung der spanischen Nation oder Regierung beabsichtigt gewesen sei, und zweitens auf die Erneuerung der freundschaftlichen Beziehungen auf Grund des ersten und einzigen zwischen Chile und Spanien abgeschlossenen Vertrages, welcher nach Beendigung des Unabhängigkeitskampfes die Sonderexistenz der Republik gewährleistetete. Diese zwei Punkte in Ordnung, würde der Admiral die Verhandlungen mit dem ursprünglichen Verlangen schließen; d. h. er wird auf die 21 Salutschiffe, das „Pfund Fleisch“, welches dem ganzen Streit zu Grunde liegt, bestehen. Feindseligkeiten sind bekanntlich auf beiden Seiten außer Frage. Die Chilenen haben, wie sich jetzt mit ziemlicher Gewißheit herausstellt, gar keine Kapitulanten ausgegeben, und Pareja beschränkt seine Flotte auf fünf Schiffe. Er ist stets bereit, jedes Schiff oder Eigenthum, welches als neutral reklamirt wird, herauszugeben, und die spanische Regierung hat ihrerseits dem preussischen, dem italienischen und anderen Gesandten jedesmal volle Genehmigung gegeben, wenn sie über die Verletzung der Rechte neutraler oder der Verletzung fremder Interessen im Stillen Meer Beschwerde führten.

### Belgien.

**Brüssel, 23. Dez.** (Köln. Ztg.) Der Senat hat sich heute auf unbestimmte Zeit vertagt, nachdem er seine Tagesordnung durch Genehmigung der Budgets und des Armeekontingents für 1866 erschöpft hatte. Bei Gelegenheit des Justizbudgets gab der erste Vizepräsident, Hr. d'Omalius d'Halloy, im Namen der Rechten die Erklärung ab, daß dieselbe unter den gegenwärtigen Umständen keine politische Debatte eröffnen wolle und deshalb aus rein administrativen Rücksichten ein bejahendes Votum abgeben werde. — Der König hat seinem Sohne und Nachfolger, der bisher den

Namen Graf von Henneberg führte, den als nunmehrigen Thronerben ihm gebührenden Titel als Herzog von Braubant ertheilt.

### Großbritannien.

**London, 23. Dez.** Der König von Portugal und der Prinz von Wales haben Osborne, wo sie vorgestern Abend zu einem Besuch bei der Königin angekommen waren, gestern Morgen wieder verlassen. Der Prinz begleitete den König, welcher nach Paris zurückreiste, bis Dover und kehrte dann nach London zurück. Die Weihnachtstage wird er in Sandringham zubringen.

Auf Sir H. Storks ist nun außer der bürgerlichen auch die militärische Verwaltung der Insel Jamaica übertragen worden, oder wie die „Gazette“ meldet: „Generalmajor Sir Henry Knight Storks (gegenwärtig Gouverneur und Kommandeur-in-Chief der Insel Malta) ist zum Generalkapitän und Gouverneur-in-Chief der Insel Jamaica und der dazu gehörigen Gebietsheile für die Dauer gewisser Untersuchungen, welche betreffs der kürzlichen Aufständungen auf jener Insel eingeleitet werden sollen, und auf weitere Zeit, wie Ihre Maj. es angemessen erachten mag, ernannt worden.“

In dem Fenierprozeß zu Cork ist eine Freisprechung erfolgt. O'Callaghan Holmes O'Riordan (oder Riordan), welcher früher Wachtmeister in einem englischen Husarenregiment war, und als solcher in der Krinnan gebiet hat, später nach Amerika übergesiedelt in der Unionsarmee zum Hauptmann aufstieg, war durch das Zeugniß eines der Denunzianten beschuldigt, senische Exerziten geleitet zu haben, und ein anderer Spion wolle ihn haben sagen hören, daß er aus Amerika 200,000 Fenier nach Irland bringen werde. Die Geschwornen sprachen den Angeklagten nach einer Berathung von wenigen Minuten frei. Es begann darauf die Untersuchung gegen Alexander Nicholls; derselbe bekannte sich schuldig, und wurde gegen hohe Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Der Telegraph meldet uns die gegen Nicholls erhobene Anklage nicht; sie muß jedoch weniger schwerer Natur gewesen sein, als die früheren.

Aus Melbourne, 25. Nov., telegraphirt man: Der Tarif ist vom Gesetzgebenden Rath verworfen, und die Minister verweigern die Anwendung der Subsidien. Das Parlament ist prorogirt. An die Königin ist eine Petition um Abberufung des Gouverneurs abgegeben. Aus Newcastle meldet man, daß die Eingebornen im Bezirk Opatitai mit Erfolg angegriffen worden sind. Das Bah Cawa war erkrümmt worden.

**London, 23. Dez.** Das Parlament, welches am 1. Februar zusammentreten wird, erwählt sofort den Sprecher und beider Mitglieder, worauf die Thronrede am 6. Februar stattfindet. Lord Cowley erhält den Hofenband-Orden. An die Stelle des verstorbenen Gesandtschaftssekretärs Grey in Paris tritt Hr. F. A. de la Roche als Pariser Gesandtschaftssekretär.

### Ueberlandpost.

**Pointe de Galles, 17. Dez.** Nachrichten aus Shanghai vom 25. Nov. melden, daß die den Fremden feindliche Partei in Peking sehr thätig intrigirt.

Die Nachrichten aus Japan melden, daß der Mikado sich geweiht hat, die Häfen zu eröffnen. Die auswärtigen Gesandten haben darüber an ihre Regierungen berichtet und die Flotten sind nach Yokohama zurückgekehrt.

### Amerika.

**Neu-York, 9. Dez.** Nächst der Botschaft des Präsidenten wird von den dem Kongreß vorgelegten Dokumenten vielleicht keines mit solchem Interesse gelesen werden, als der vom General Grant eingereichte Bericht. Mit kräftiger Hand und in nicht weniger als zimperlichen Ausdrücken entwirft der Feldherr ein Gemälde der militärischen Zustände, wie er sie bei seiner Uebernahme des Oberkommandos vorfand; er bringt seine Kombinationen zu Papier und gibt in seiner Vollständigkeit den bisher nur aus Bruchstücken erkennbar gewordenen Plan zur Niederwerfung der Rebellion. Es galt ihm auf alle Stützpunkte des Südens einen ununterbrochenen Druck auszuüben, das bereits eroberte Terrain nicht mehr fahren zu lassen und ihm den Rest durch gleichzeitiges Vordringen von allen Seiten hinzuzufügen. Während Sherman mit der Mississippi-Division die Linie des Tennessee halten und zugleich gegen Johnston vorrücken und dessen Armee zersprengen sollte, um dann weiter in den Süden einzubringen, machte Grant sich anheischig, einer Vereinigung der Lee'schen und der Johnston'schen Truppen vorzubeugen. Danks sollte ohne Verzug Shreveport in Louisiana nehmen, den Red River in seiner Gewalt behalten und das Gros seiner Armee nach New-Orleans zur späteren Verwendung gegen Mobile zurücksenden. Meade hatte den Auftrag, sein Augenmerk auf Lee zu richten und ihn stets festzuhalten; Butler sollte, mit Meade in steter Verbindung bleiben, gegen Richmond operieren und zu dem Ende mit 30,000 Mann City Point zu erobern suchen. Sigel ward angewiesen, mit zwei getrennten Korps von Bevetley und von Charlestown (Virginien) aus gegen die Bahn Virginien-Dittennesse anzumarschiren; nachher aber erhielt er statt dessen Auftrag, im Shenandoah-Thal Posto zu fassen. Am 1. Mai 1864 erging an alle Armeen der Befehl zum Vorrücken, nicht später als am 4. An letztem Tag rückte die Potomac-Armee vor. Hier beschrieb General Grant die Ueberschreitung des Rapidan durch Meade, die Schlacht in der Wilderneck, den Rückzug Lee's auf Richmond. Butler bewegte sich gleichzeitig am 4. den Jamesfluß hinauf, nahm City Point ohne Verlust, marschirte bis Bermuda Hundreds vor, und erlitt hier am 16. die schlimmste Schlappe, welche nebst dem Zeitverlust vom 6. bis zum 16., wie Grant sagt, „uns um die Ueberbrückung und die Einnahme von Richmond und Petersburg brachte und Beauregard in den Stand setzte, seine zerstreuten Truppen in Nord und Südcarolina zu sammeln und zur Vertheidigung der genannten Plätze heranzubringen.“ Auf Butler, der sich freiwillig als Administrator in New-Orleans — trotz der Schmähungen seiner Feinde — eher bewährt, denn als Feldherr, ist Grant

nicht gut zu sprechen; nachdem sie am 16. in ihre Verschanzungen zwischen dem Jamesfluß und dem Appomattox zurückgeworfen worden, sei die Butler'sche Armee von fernern Operationen gegen Richmond so abgeschnitten gewesen, als ob „sie in einer stark verforteten Felsche gefesselt habe.“ Eine verhältnismäßig geringe feindliche Schar konnte sie dort festhalten. Grant beschreibt weiterhin die Bewegungen der Potomac-Armee gegen Richmond und den Zug Sheridan's aus dem Shenandoah-Thal und den schließlichen Fall der südstaatlichen Hauptstadt. Sherman's Thaten werden sehr eingehend vorgeführt; Grant gesteht ihm den ganzen Ruhm des glänzenden Feldzugs durch Georgien und Carolina zu, eines Planes, dem er, der Höchstkommandirende, selbst Anfangs abgeneigt gewesen sei. Bevor Sherman seinen großen Marsch von Atlanta nach dem Atlantischen Meere antrat, telegraphirte er aus Kingston (Georgien) am 11. Okt. 1864 an Grant: „... Ich halte Atlanta mit dem 25. Korps besetzt und habe meiner Linie entlang starke Abtheilungen aufgestellt. Das reuirt meine Aktivstärke auf eine verhältnismäßig schwache Armee, und wir können hier nicht auf der Defensiv bleiben. Mit seinen 25,000 Mann und seiner festen Reiterei kann Hood beständig meine Verbindungen unterbrechen. Lieber möchte ich die Wege und das Land von Chattanooga bis Atlanta verheeren, meine Verbundenen zurückziehen und mit meiner dienstfertigen Armee durch Georgien ziehen und Alles vor mir bis zum Meere niederwerfen. Hood mag in Tennessee oder Kentucky einrücken; aber ich glaube, er wird mir folgen müssen. Statt auf der Defensiv, würde ich auf der Offensiv sein; statt zu rathen, was er thun will, zwänge ich ihn, nach meinen Plänen zu rathen. Der Unterschied im Krieg macht jedenfalls 25 Proz. aus. Ich kann mich nach Savannah, Charleston oder der Mündung des Chattahoochie hin bewegen. Antworten Sie schnell, denn lange werden wir den Telegraphen nicht mehr benutzen können.“ Hierauf erwiederte Grant an demselben Tage aus City Point: „Erhielt Ihre Depesche. Glauben Sie den Abtheilungen nach der Seeplätze machen zu können, indem Sie die Tennessee-Linie fest in Ihrer Hand halten, so mögen Sie ihn machen, nachdem Sie alle Eisenbahnen südlich von Dalton und Chattanooga zerstört haben, wie Sie es für's Beste halten.“ Sherman trat sofort seinen Marsch an; mit welchem Erfolge, weiß die Welt. Die Uebergabe Lee's wird in dem Grant'schen Bericht eingehend beschrieben und die zwischen den beiden Feldherren gewechselte Korrespondenz hinzugefügt; worauf noch die amtlichen Berichte über Johnston's und Kirby Smith's Kapitulationen folgen.

Nach dem Bericht des Kriegsministers hat der Norden vom 15. April 1861 bis zum 14. April 1865 nicht weniger als 2,656,553 Mann ins Feld gestellt; am 1. Mai d. J. stand noch 1 Million unter Waffen. Die Gesamtstärke der unter den verschiedenen Kapitulationen begriffenen südstaatlichen Heere war 174,223 Mann. Wie viele Soldaten von Anfang des Krieges unter dem Banner des Südbundes ins Feld gerückt sind, läßt sich in Ermangelung vollständiger Berichte noch nicht feststellen.

**Neu-York, 13. Dez.** (Per Scotia.) Folgende Resolution wurde im Kongreß zu Washington eingebracht und dem Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten zugewiesen:

Nachdem Frankreich gegen den Volkswillen die Monarchie in Mexiko errichtete, den Usurpator militärisch unterstützte, letzterer aber die Sklaverei staatsrechtlich einführt und Ueberschreitung der Verfassung durch Achtung der Republikaner verleiht, so betrachtet der Senat die Lage Mexiko's mit tiefer Besorgniß. Die Gründung einer Monarchie in Amerika, welche einzig durch europäische Bayonnette gestützt ist, widerspricht der erklärten Politik, dem Volksgesinn und den Institutionen. Der Präsident wird aufgefordert, die anerkannte Politik und die Interessen der Union zu wahren.

Das Repräsentantenhaus empfing eine ähnliche heftige Resolution. Beide Häuser verlangten Vorlage der gesammelten mexikanischen Aktenstücke, einschließlich der Dekrete Maximilian's gegen die Republikaner. Vertreter der Südstaaten bleiben vorerst vom Kongreß ausgeschlossen, nur Tennessee wurde bedingungsweise zugelassen.

Die Fenier haben sich unter sich gespalten. Roberts wurde als Magny's Gegenpräsident gewählt.

### Vermischte Nachrichten.

**Wiesbaden, 23. Dez.** In Folge des von der Generalversammlung des alten Kasino's abgelegten Antrags des Offizierskorps, den Abgeordneten Dr. Siebert wegen seiner in der Kammer gehaltenen Aeußerung aus der Gesellschaft auszuschließen, tritt laut der „W. M. Tagespost“ das Offizierskorps aus dem Kasino aus, hat auch bereits seinen Mittagstisch daselbst gestäubigt.

**Düsseldorf, 23. Dez.** Die „Rhein. Ztg.“ meldet, daß die im Fürstenthum Lippe stattgefundenen Staatsberathungen für die westphälisch-holländische Eisenbahn via Bielefeld 800,000, die Domänenkammer der Städte 300,000 Thlr bewilligt haben.

### Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

24. Dez.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	31.4	— 4.5	D.	ganz bew.	Rebel, Duft
Mittags 2 „	30.0	— 3.0	„	„	„ trüb, kalt
Nachts 9 „	30.0	— 3.5	„	„	„ trüb, neblig, kalt.

### Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag 28. Dez. 4. Quartal. 144. Abonnementsvorstellung. **Pyrgenia auf Tauris**; Schauspiel in 5 Akten, von Göthe.

Freitag 29. Dez. 3. Abonnementskonzert des großherzogl. Hoforchesters im großen Museumsaal; dem Gesamtpublikum zugänglich. Anfang 7 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. J. Fern. Kroenlein.

### Theater in Baden.

Mittwoch, 27. Dez. **Selene von Seigiere**; Intriguensstück in 4 Akten, von Sandeau; bearbeitet von Friedrich.



In der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

# Hof- und Staats-Handbuch

des  
**Großherzogthums Baden.**  
1865.

Preis brochirt 2 fl.

Der neue Jahrgang enthält, außer dem Inhalt der früheren Ausgaben nach dem neuesten Stand, noch weiter: Geschichtliche Darstellung der Abkündigung des Großherzoglichen Hauses und der Bildung des badischen Staatsgebietes. — Verfassungsurkunde. — Anwaltsausübungs, Anwaltsvereine und Anwaltskammern; sämtliche Anwaltsämter mit Angabe ihrer Wohnsitze. — Sämtliche Bezirksämter. — Verzeichnis der Gemeinden und Kolonien mit Angabe der Bürgermeiher und Stadthalter, unter Beifügung der Bevölkerungszahl, und Angabe der Kreise und Bezirksämter, der Hof- und Kreisgerichte, und der Amtsgerichte, zu welchen dieselben eingetheilt sind. — Uebersicht der Bevölkerungszahlen für die Bezirke der Bezirksämter und Amtsgerichte, der Kreise und Kreisgerichte, der Kreis- und Hofgerichte, nebst weiteren statistischen Angaben. — Außerdem ist bei jeder Stelle deren Kompetenz angegeben.

Ferner ist erschienen:

## Großherzoglich Badischer Militär - Staat.

1865.

Preis 24 kr.

Inhalt. Großherzogliches Haus. Armee-Corps. Eintheilung des Armee-Corps. A. Infanterie. B. Reiterei. C. Artillerie. D. Sanitäts-Compagnie. E. Zeughaus-Handwerker-Compagnie. F. Invaliden-Corps. G. Commandantenschaften. H. Militärbildungsanstalten. J. Behörden und Anstalten, welche dem Kriegsministerium unmittelbar untergeordnet sind. — Gouvernement der Bundesfestung Rastatt mit Artillerie-Direction. K. Offiziere und Kriegesbeamte vom Armee-Corps. — Rang- und Anciennitäts-Liste der activen Offiziere und Kriegesbeamten.

Karlsruhe, im October 1865.

S. Braun'sche Hofbuchhandlung.

## Carl Jacobi's Unterrichts-Briefe

(vielfach nachgeahmt!)

zur gründlichen, schnellen und leichten Erlernung

der franz., engl. und ital. Sprache

ohne Lehrer, Vorkenntnisse und Bücher,

werden monatlich zweimal nach allen Orten franco expedirt. Honorar pro Coursus 5 Thaler (gleich 5 Sar. pro Woche), auf Wunsch zahlbar in Raten à 1 Thlr. — Prospekte auf frankirte Bestellung gratis und franco.

Z.z. 598.

Adresse:

Robert Nikutowski in Berlin,

Besitzer der Expedition der Jacobi'schen Unterrichts-Briefe.

3.c.352.

## Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete vollzieht durch sein Comptoir gegen die ihm gesetzlich zustehende Provision von **Ein vom Tausend**: den **An- und Verkauf von Wechseln**, von **Staatspapieren** per comptant und auf Zeit, die Verwerthung von **Coupons**, sowie das **Discountiren** von Wechseln zum **Vorwärtsdiscount**; auch besorgt derselbe **Vorschüsse** auf Wertpapiere.

**Joh. Thomas Schwahn,**  
beidigter Wechsel-Sensal.

Z.c.244. Stuttgart.

Gas- und Wasserleitungen,  
Bad- und Waschanstalten,  
Dampf-, Luft- und Warmwasserheizungen.

**Karl Demmler,**  
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft,  
30, Militärstrasse, Stuttgart.

Eiserne Pumpbrunnen,  
Saug- und Druckpumpen,  
Brunnenbohrungen,  
Mähdnen und Ventile.

Preiscurant und Kostenanschläge gratis.

3.a.76. Karlsruhe.

## Nach New-York

jede Woche zweimal per Dampfboot zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Nabus & Stoll in Mannheim.**  
**Franz Perrin Sohn in Karlsruhe.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

## Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe

Germania, Capt. Ehlers, am 6. Jan. 1866. Teutonia, Capt. Haack, am 17. Febr. 1866.  
Savaria, Capt. Lanke, am 20. Jan. 1866. Sagonia, Capt. Meier, am 3. März 1866.  
Allemania, Capt. Trautmann, am 3. Febr. 1866. Borussia, Capt. Schwensen, am 17. März 1866.  
Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Grt. Thlr. 150, Zweite Kajüte Pr. Grt. Thlr. 110, Zwischendeck Pr. Grt. Thlr. 60.  
Fracht Wd. Gr. 3. 10 vr. ton von 40 hamb. Kubikfuß mit 15% Primage.  
Näheres bei dem Schiffsmakler August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, und dem Central-Expeditions-Bureau Mannheim bei Walter Reinhardt & Müller.

Karlsruhe, S. Braun'sche Hofbuchhandlung.

## Der beredte Franzose.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit, ohne Hilfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch sprechen zu lernen. 5. Auflage. Preis 24 kr.

## Der beredte Engländer.

4. Auflage. Preis 24 kr.

3.c.333. Ludwigsbafen a. Rh.

## Bekanntmachung.

Die Coupons unserer Garantieheine pro 31. Dezember 1865 werden sowohl bei der hiesigen Kasse, sowie bei den Bankhäusern

G. F. Groß-Heinrich in Neustadt a. G.,  
Joel und Faust Hirsch in Würzburg  
und bei sämtlichen General-Agenturen der Genossenschaft vom 1. Januar ab, eingelöst.

Ludwigsbafen a. Rh., den 22. Dezember 1865.

Deutsche Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit.  
Die Direction.

## In vermietthen.

In einem großen Orte im Amtsbezirk Engen ist ein gut eingerichteter Laden, in welchem seit Jahren eine Spezerei, Eisen- und Eisenwaaren-Handlung betrieben, nebst schöner Wohnung zu vermietthen.

Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

## Badischer Geometer

findet bei Katastergeometer Gillig in Ditzelhausen, Amts Landersbühlhofheim, auf längere Zeit Beschäftigung gegen angemessenes Honorar, und kann sogleich eintreten.

## Champagner - Weine

der Herren  
**Jules Mumm & Comp. in Reims**  
aus der Zoll-Niederlage des General-Agenten vorstehenden Hauses

Herrn Wilhelm Frey hier,  
als:

Verzenay, Qualité superieure,  
Impérial cremant, Qualité exquise,  
Carte rose, Cabinet-Wein,  
Carte blanche,

empfehlen zu billigen Preisen in einzelnen ganzen und halben Flaschen, wie auch zu gleichen Preisen des Hauses in Reims in Körben mit 12, 25, 30 und 60 Flaschen verpackt.

**Michael Hirsch,**  
Kreuzstraße Nr. 3,  
gegenüber dem Darmstädter Hof.

Hiermit beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, dass wir neben unseren bisherigen Geschäften in Frankfurt a. M., Hamburg, Wien, und Berlin eine neue Filiale in Basel errichteten, unter der Firma:

## Haasenstein & Vogler,

Expedition für Zeitungs-Annoncen,  
Basel, Freiestrasse Nr. 79.

Indem wir für das uns bisher allseitig in reichem Maße erzielte Wohlwollen unsern besten Dank abstatte, bitten wir höflichst, auch auf unser neues Etablissement dasselbe auszuweiten; solches zu verdienen, wird auch ferner unser stetes Streben sein.

Frankfurt a. M.,  
Hamburg,  
Wien,  
Berlin,

Dezember 1865.

Mit aller Hochachtung  
**Haasenstein & Vogler.**

## Kapellmeister-Stelle

ist bei groß. 3. Infanterie-Regiment in Freiburg erledigt. Bewerbungen können sofort bei dem Regimentskommando geschehen.

## Offene Commisstelle.

3.c.215. Für ein Fabrikgeschäft wird ein fähiger junger Mann als Commis gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Abschrift der Zeugnisse unter der Adresse L. B. besördert die Expedition dieses Blattes.

## Lehrlingsgesuch.

3.c.192. In ein frequentes Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäft wird ein junger Mensch bei entsprechenden Vorkenntnissen, ohne Lehrgeld, als Lehrling aufgenommen.

## Asphalt-Dach-Filz, Asphalt-Dach-Pappe.

Einrichtungen und Reparaturen von Dächern werden zu festen Preisen übernommen.

Asphaltlache, Cher, Gel, Schwarzpech, Naphthalin und Sezin.

Offenbach a. M. Aug. Martenstein.

## Hausversteigerung.

3.c.232. Mannheim. Aus der Verlassenschaftsaffäre des Herrn Obergerichtsadvokaten Franz Rüttger wird das Haus im Quadrat Lit. O 3 Nr. 2 in der mittleren Stadt, sitzend über von der Post gelegen, im Vorderhause 12, im Seitenbau 5 Zimmer und 2 Küchen enthaltend, nebst Speicher, Speicherkammern und großem gewölbtem Keller, Johann Hofraum mit Brunnen und einem Hausgärtchen

Montag den 8. Januar 1866,  
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des Herrn Notars Bürd, Lit. N 3 Nr. 16, theilungshalber öffentlich versteigert.

Mannheim, im Dezember 1865.

## Hausversteigerung.

3.b.881. Karlsruhe. Donnerstag den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird im Hause Nr. 34 der Bähringerstraße dahier das zum Nachlasse des Maurermeisters Johann Maud dazugehörige nachbeschriebene Gebäude theilungshalber einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und als Eigentum endgültig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird; nämlich:

das Nr. 34 der Bähringerstraße dahier, neben Mechanikus Hürkin und Blechner Lister gelegene dreistöckige Wohnhaus, nebst dreistöckigem Seitenbau, einseitigem Hinterbau mit Terrasse und sonstigen liegenschaftlichem Zugehör.  
Schätzungspreis . . . . . 14,500 fl.  
Karlsruhe, den 6. Dezember 1865.

Groß. Notar Stoll.

## Steigerungs-Ankündigung.

3.b.987. Thiengen. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Konrad Selg, Bierbrauer in Horheim, nachbeschriebene Liegenschaften am Dienstag den 2. Januar 1866, Vormittags präzis 9 Uhr, im Gasthaus zum Hirchen in Horheim öffentlich versteigert und zugeschlagen, wenn mindestens der Anschlag geboten wird, als:

1. Ein zweistöckiges, neuverbautes Wohnhaus mit Scheuer und Stallung an der Landstraße, mit Bierbrauereieinrichtung, gewölbtem Keller und Felsenkeller, tar. zu . . . . . 4000 fl.

2. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraithe im Ort, tar. zu . . . . . 150 fl.

3. 13 A. Hanfbündel im Thal, tar. zu . . . . . 30 fl.

4. 1 Jdt. 1 Bg. 4 A. Ader und Wies, beim Haus, tar. zu . . . . . 600 fl.

5. 32 A. Acker im Kappelacker, tar. zu . . . . . 60 fl.

6. 1 Jdt. 1 Bg. Wald, tar. zu . . . . . 120 fl.

7. 1 Jdt. 2 Bg. 4 A. Acker, tar. zu . . . . . 640 fl.

8. 6 Jdt. 3 Bg. 56 A. Acker, tar. zu . . . . . 2500 fl.

Thiengen, den 2. Dezember 1865.

Der groß. Notar Schupp.

## Steigerungs-Ankündigung.

3.b.870. Nr. 502. Wertheim.

Richterlicher Verfügung zufolge werden dem Landwirth Peter Wolz zu Wertheim auf dem Rathhaus alda

Montag den 15. Januar 1866,  
präzis 9 Uhr,

nachbenannte Liegenschaften einer öffentlichen Verstei-

gerung ausgesetzt und endgültig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird. Auf der Gemarung Bestenbeid:

Eine Hofraithe, bestehend in einem Wohnhaus, Schweinfällen, Wädeln, einer Scheuer mit Viehstallung, Keller, Branntweinbrennerei-Einrichtung, angrenzendem Wirtschaftsgarten mit Gartenhaus und 2 Kegelbahnen; Johann

ca. 1 Morgen Gras-, Bau- und Baumgarten neben der Scheuer, und hinter dem Wohnhaus ca. 1 Viertel Bergwald mit darauf haltender Schild- und Brauereigerechtigkeit zum Anfr; Johann

56 Viertel 38/100 Acker in 23 Parzellen,  
— Viertel 16 Acker in 3 Parzellen,  
3 Viertel 34 Acker in 1 Parzelle,  
11 Viertel 39/100 Acker in 19 Parzellen,

und auf Wertheimer Markung  
21 Viertel 20 Acker in 5 Parzellen.

Die Gebäulichkeiten liegen in dem eine halbe halbe Stunde von Wertheim entfernten Ort Bestenbeid und enthalten einen Laubwald mit entsprechenden Zimmerräumen, der Wirtschaftsgarten dem Haus gegenüber und an dem Mainstrom bietet Aussicht nach der Stadt Wertheim, und wird das Anwesen durch den Bau der Taubertalbahn nur gewinnen.

Mit Rücksicht auf die bis 1. September 1871 dauernde Verpachtung der Wirtschaft und Liegenschaften ist der Schätzungspreis zusammen auf 8263 fl. festgesetzt, während er sonst 10,047 fl. beträgt.

Wertheim, den 18. November 1865.

Groß. Notar Seidner.

## Pappelstämme - Versteigerung.

3.c.336. Graben, Bez. Amt Karlsruhe.

In dem hiesigen Gemeinde-Erlewald werden am 2. Januar 1866 88 zu Boden liegende Pappelstämme öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr am Rathshaus, von wo aus man die Steigerungsstelle in den Wald geleitet wird.

Graben, den 23. Dezember 1865.

Bürgermeister Heinle.

## Affordbegebung.

3.c.339. Nr. 2330. Freiburg.

Für den Oberbau zu Erweiterung der Karls-Kaserne dahier soll die Steinbauer-Arbeit im Soumissionswege zu Afford gegeben werden. Der Voranschlag beträgt: 19,033 fl. 19 kr. Pläne, Gabeln, Boranschlag und Affordbedingungen liegen zur Einsicht auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle auf. Die Angebote sollen nach Prozents des Anschlages gestellt und hieher schriftlich, versiegelt und mit Aufschrift „Soumission zum Kasernenbau“ bis

Dienstag den 2. Januar 1866,  
Vormittags 10 Uhr,

abgegeben werden, zu welcher Stunde die Eröffnung und Vorlage zu höherer Genehmigung erfolgt. Später eintommende Angebote sollen nicht berücksichtigt werden, wenn entsprechende Angebote bis zum Anschlag betrag vorliegen.

Freiburg, den 23. Dezember 1865.

Groß. Bezirksbau-Inspektion Lemke.

## Knochen-Verkauf.

3.c.324. Illenau. Die abgängigen Knochen aus unserer Anstaltsküche für die Zeit vom 1. Januar 1866 bis dahin 1868 werden im Soumissionswege an den Meistbietenden verkauft.

Die Angebote müssen bis zum 2. Januar 1866 dahier eingereicht sein.

Illenau, den 22. Dezember 1865.  
Direktion der groß. bad. Heil- und Pflegeanstalt. Roller. Brettle.

## Friedrichthal (Holzversteigerung).

3.c.308. Friedrichthal. (Holzversteigerung.) Aus groß. Hartwald werden versteigert, Mittwoch den 3. Januar 1866,

aus Abth. Hubrechtsthal zc.:  
75 Stämme Eichen, Holländer, Ruß- und Bauholz,  
29 Lannen-Bauholz,  
2 1/2 Klftr. eigenes Scheitholz,  
92 eigenes Stochholz;

Donnerstag den 4. Januar,  
aus Abth. Forstung und Spödelwald:  
49 Stämme Eichen, Holländer, Ruß- und Bauholz,  
2 Forst-Rußholz,  
3 1/2 Klftr. eigenes Scheitholz,  
56/100 eigenes Stochholz.

Die Zusammenkunft ist am 3. auf der Friedrichsthaler Allee am Pflanzenloch-Einkenheimer Weg, am 4. auf dem Friedrichsthal-Einkenheimer Weg am Friedrichsthaler Partthor, jedesmal früh 9 Uhr.

Friedrichthal, den 19. Dezember 1865.

Groß. bad. Bezirksforstl. von Merhart.

## Versteigerung von fortleuem Schwellenholz im Forstbezirk Schwegingen.

3.c.338. (Versteigerung von fortleuem Schwellenholz im Forstbezirk Schwegingen.) Aus hiesigen Domänenwäldungen, Abtheilung Herzogkreuz und Entenfuß, werden Freitag den 29. Dezbr., Mittags 1 Uhr, 1553 Stück fortleues Schwellenholz = 12335 Kubikfuß, einer zweiten Versteigerung ausgesetzt. Die Versteigerung findet in unserm Geschäftszimmer statt.

Schwegingen, den 23. Dezember 1865. Groß. bad. Bezirksforstl. A. Cron.

## Korf. (Jagdverpachtung.)

3.c.313. Korf. (Jagdverpachtung.) Die am 1. Februar 1866 pachtfrei werdenden Korfischen Jagden auf dem Rheinvorlande, sowie die Wasserjagden auf dem Rhein in den Gemarungen Korf, Gartsweiler, Diersheim, Honau, Dorf Kehl und Leutesheim werden am

Samstag den 30. Dezember d. J. in dem Rathhause dahier Nachmittags 2 Uhr auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Korf, den 20. Dezember 1865.

Groß. bad. Bezirksforstl. Eichhorn.

## Ueberlingen. (Bekanntmachung.)

3.b.73. Nr. 10,092. Ueberlingen. (Bekanntmachung.) Der Landwirth Johann Widmer von Hbdingen ist durch Urtheil vom 11. August d. J. wegen verschwenderischen Lebenswandels für mündtob, und dessen Sohn Leopold Widmer durch Urtheil vom 24. gl. Monats wegen Gemüthschwäche für entmündigt erklärt, und für Ersteren als Beistand Johann Braunwart hier, Bürger von Ueberlingen, und für Letzteren als Vormund Anton Widmer, Gastwirth in Speggart, ernannt worden.

Ueberlingen, den 16. Dezember 1865.

Groß. bad. Amtsgericht Dietche.



Berathung von Eisenbahnarbeiten.

Zu Ausführung der oberen Neckar-Bahn (Strecke von Horb bis Rothweil) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom IV., V. u. VI. Arbeitsloos der Baufektion Horb zur Submission ausgeschrieben.

Table with 4 columns: IV. Loos, V. Loos, VI. Loos, Zusammen. Rows list construction items like 'Erarbeiten incl. allgemeine Zubereitung der Baufelle'.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingungen können bei dem Eisenbahnamt Horb eingesehen werden. Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten im Ganzen oder für einzelne Loos haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: 'Angebot zu den Bauarbeiten im IV., V. und VI. Arbeitsloos (oder auch nur zwei oder ein Loos) der Baufektion Horb' versehen, spätestens bis Dienstag den 2. Januar 1866, Mittags 12 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

K. k. würt. Eisenbahn-Kommission: Klein, Rivola.

Öffentliche Mahnung zur Erneuerung von Grund- und Hypothekeneinträgen.

§. 93. Altglashütten. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Reg.-Blatt Nr. 30) werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugsrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen 6 Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen werden.

Table with 4 columns: Datum, Seite, Namen, Vornamen, Wohnort, Stand oder Gewerbe des Schuldners oder Rechtsnachfolgers, Betrag der Forderung. Lists entries from Grundbuch Band I.

§. 89. Nr. 16,621. Offenb. (Aufforderung.) Die Hesselbacher Privatwaldgenossenschaft besteht in der Durbacher Gemarkung seit unvorbenklicher Zeit 53 Morgen 390 Ruthen Wald, aber keine Erwerbshandlung hierüber. Der Wald grenzt an den der gleichen Genossenschaft gehörigen Wald in der Gemarkung Hesselbach, an Joseph Sessler, das kgl. Hofgut, Georg Pantzer, Bernhard und Heinrich Wänke und den Domänenwald.

§. 763. Nr. 12,967. Konstanz. (Bekanntmachung.) Den Eintrag in die Handelsregister betr. In das Gesellschaftsregister wurde heute unter D. S. 11 eingetragen: Der unter D. S. 11 des Gesellschaftsregisters als Theilhaber der Gesellschaft 'Sirsch & Neumann hier' eingetragene Herr Nathan Sirsch hat am 19. Juli d. J. in Eichenau, königl. württemb. Oberamtsgerichts Rudlingen, mit Ida, geb. Roos, daselbst einen Ehevertrag abgeschlossen, worin ein beiderseitiger Einwurf von 100 fl. in die Gütergemeinschaft, im Uebrigen Anschließung der letztern bedungen wird.

§. 762. Nr. 30,024. Freiburg. (Bekanntmachung.) Nach Beschluss vom heutigen, Nr. 30,024, ist heute unter D. S. 165 die Firma 'Emil Beyer in Freiburg' in das Firmenregister dahier eingetragen worden.

Öffentliche Mahnung.

Die Erneuerung von Grund- und Hypothekeneinträgen.

§. 93. Leopoldshafen. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Regierungs-Blatt Nr. 30) werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugsrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen 6 Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Artikel 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen werden.

Wo der Wohnort der Schuldner nicht angegeben, ist solcher Leopoldshafen, und jener der Gläubiger Leopoldshafen, den 11. Dezember 1865. Das Pfandgericht. Der Vereinigungs-Kommissär: Hügle.

Table with 4 columns: Datum, Seite, Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung. Lists entries from Pfandbuch Band III.

Table with 4 columns: Datum, Seite, Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung. Lists entries from Pfandbuch Band II.

Table with 4 columns: Datum, Seite, Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung. Lists entries from Grundbuch Band I.

Table with 4 columns: Datum, Seite, Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung. Lists entries from Grundbuch Band II.

Table with 4 columns: Datum, Seite, Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung. Lists entries from Grundbuch Band III.

§. 975. Nr. 21,607. Bruchsal. (Schuldensliquidation.) Gegen den Ziegler Sebastian Seiderer von Bruchsal haben wir Sant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Verzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 16. Januar 1866, Vormittags 9 Uhr. Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Santmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich ihre etwaigen Vorzüge oder Hypothekrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

§. 126. Nr. 17,047. Offenb. (Diebstahl und Fahndung.) Am 19. September d. J. wurde, wahrscheinlich zwischen hier und Orendberg, von dem Wagen des Fuhrmanns Joos von Schornach ein in grauem Packtuch verpackter, mit G. R. Nr. 2579 gezeichneter Ballen Tuch, enthaltend: 1/2 Stück, 14 Ellen dunkel, grau und roth melirt; 1/2 Stück, 14 1/2 Ellen gerippter dunkelblauer mit schwarzem Grund, braun melirt; 1/2 Stück 14 Ellen schwarzer Satin und 1/2 Stück 17 Ellen graues Tuch, im Werth von 125 fl., entwendet.

§. 102. Nr. 21,258. Bruchsal. (Aufforderung.) Andreas Freidinger von Heilsheim ist im Jahr 1851 mit Zurücklassung eines Bevollmächtigten nach Amerika gereist, ist seitdem an dem Ort seines früheren Wohnortes nicht mehr erschienen und ist auch keine Nachricht von ihm eingegangen. Auf den Antrag seiner Geschwister wird derselbe hiermit aufgefordert, innerhalb Jahresfrist Nachricht von seinem demmaligen Aufenthaltsort hier zu geben, widrigenfalls er für verstorben erklärt würde.